

„Venti Amica“ bekommt eine hübsche Haube



Walter Stegemann vom Mühlenverein und Müller Hein Noodt streichen die Haube der „Venti Amica“ in Twielenfleth (von links) oberhalb des Windbalkens. Die Windmühle wurde bereits 1848/1849 errichtet. Fotos: Vasel

TWIELENFLETH. Es geht voran mit der Sanierung der Windmühle „Venti Amica“ in Twielenfleth: Die ehrenamtlichen Helfer vom Mühlenverein und Müller Hein Noodt schwingen den Pinsel, die im September demontierte Mühlenhaube bekommt einen neuen Anstrich.

Während der neue Müller der „Venti Amica“, Volkmar Dinglinger, seiner täglichen Arbeit nachgeht, stehen sein Vorgänger Hein Noodt und die Aktiven des Mühlenvereins auf dem Gerüst: Mit weißer und mit roter Farbe wird die hölzerne Konstruktion hinter der Mühle gestrichen, der Schriftzug „Venti Amica“ erstrahlt bereits in einem kräftigen Rot. Seit Herbst 2019 ist die Mühlenhaube auf den Boden aufgebockt.

Die neu gegossene Rutenwelle wurde Ende Mai eingebaut – und „muss noch ausgerichtet werden“, sagt Alt-Müller Hein Noodt, dessen Familie das Baudenkmal bereits seit dem Jahr 1851 gehört. Diese Welle überträgt die Kraft des Windes auf die senkrechte Königswelle, diese treibt letztlich das Mahlwerk im Inneren an. Vorher müssen allerdings noch die Kämme und die Speichen – einst aus Weißbuche gefertigt – des Kammrades ausgebessert werden.

Bald rücken die Dachdecker an

Die Zimmerer haben bereits ganze Arbeit geleistet, die Unterkonstruktion des Daches wurde erneuert. In den nächsten Wochen werden die Dachdecker das Kommando übernehmen. Auf die Latten kommt eine Dichtungsfolie, danach werden die Metallbleche montiert. Das wird – je nach Wetterlage – voraussichtlich drei Wochen dauern. Im Laufe dieses Sommers, so der neue Müller Volkmar Dinglinger, soll die 14 Tonnen schwere Haube wieder mit einem Spezialkran auf die Mühle gesetzt werden.

Danach werden vier Flügel montiert. Noch verhindert ein Notdach, dass Regen das Baudenkmal beschädigt. Dieses ist die letzte funktionsfähige Windmühle des Alten Landes, sechs gab es noch im 19. Jahrhundert im Alten Land, so Noodt. Niedersachsenweit werden lediglich drei Windmühlen noch gewerblich genutzt.

Mühlen-Fest und Mühlen-Flohmarkt fallen aus

Mehr als 160.000 Euro hat der Mühlenverein „Venti Amica“ für die notwendigen Reparaturen eingeworben, sagt Rolf Dammann vom Vorstand des Vereins – je zur Hälfte öffentliche Fördermittel und aus Spenden.

Dammann bedauert, dass das Mühlen-Fest am 27. Juni und voraussichtlich auch der Mühlen-Flohmarkt am 30. August aufgrund der Corona-Pandemie ausfallen müssen. Die Veranstaltungen sind wichtige Einnahmequellen des Mühlenvereins. Dieser hat aktuell rund 80 Mitglieder. Dammann würde sich freuen, wenn noch mehr Mühlenbegeisterte („nicht nur Altländer“) das Engagement für den Erhalt der Freundin des Windes unterstützen würden.



Der neue Müller der „Venti Amica“, Volkmar Dinglinger, bei seiner täglichen Arbeit.

„Die Windmühle ist unser Wahrzeichen“

Der Jahresbetrag beträgt 40 Euro. „Schließlich ist die Windmühle unser Wahrzeichen“, betont Rolf Dammann. Er bedauert, dass vorerst keine Führungen möglich sind. Die große Hoffnung: Beim Mühlenpunsch am 14. November 2020 (17 Uhr) soll die Reparatur der im Juni 2017 beim Sturmtief „Paul“ beschädigten Windmühle gefeiert werden.

Bereits 1331 stand auf dem etwa zwei Spaten hohen Mühlenberg eine Bockwindmühle an dem Standort. 1818 wurde die Bockwindmühle bei Sturm zerstört, der Müller getötet. Der Neubau brannte 1847 bis auf die Grundmauern ab. Ein Jahr später wurde die 24 Meter hohe Galerieholländermühle in ihrer heutigen Form errichtet. Sie ist die Älteste des Alten Landes und in fünfter Generation im Besitz der Müllerfamilie Noodt.

TAGEBLATT Extra Altes Land

Noch in diesem Sommer will der neue Müller Volkmar Dinglinger wieder mit der Kraft des Windes mahlen, aktuell läuft der Mahlbetrieb elektrisch.